



96 Phasenprophylaxe

Wie der Autor im Jahr 2018 erwähnt hat, ist die Phasenprophylaxe ein Konzept in der Psychiatrie und Psychopharmakologie, das sich auf die Prävention von Rückfällen und die Stabilisierung von Patienten mit wiederkehrenden psychischen Störungen konzentriert, insbesondere bei affektiven Störungen wie bipolarer Störung oder rezidivierender Depression. Sie beinhaltet die kontinuierliche Behandlung und Überwachung von Patienten über verschiedene Phasen ihrer Erkrankung hinweg, um Rückfälle zu verhindern oder zu minimieren. Die Phasenprophylaxe ist in der Regel ein wichtiger Bestandteil der Langzeitbehandlung von Patienten mit chronischen oder wiederkehrenden psychischen Störungen.

Es gibt drei Hauptphasen in der Phasenprophylaxe

Akutphase: In dieser Phase steht die Behandlung der akuten Symptome der psychischen Störung im Vordergrund. Dies kann die Anwendung von Medikamenten, Psychotherapie und möglicherweise eine stationäre Behandlung umfassen, je nach Schweregrad der Symptome. Das Hauptziel ist die rasche Linderung der akuten Symptome und die Stabilisierung des Patienten.

Erhaltungsphase: Nachdem die akuten Symptome unter Kontrolle sind, tritt die Erhaltungsphase ein. In dieser Phase wird die Behandlung angepasst, um Rückfälle zu verhindern. Dies kann bedeuten, dass Medikamente in einer niedrigeren Dosis oder Psychotherapie fortgesetzt wird. Die Erhaltungsphase kann Wochen bis Monate dauern.

Prophylaxe- oder Remissionsphase: Dies ist die Phase, in der die Behandlung fortgesetzt wird, um die vollständige Remission der Symptome zu erhalten und Rückfälle zu verhindern. Die medikamentöse Behandlung kann hier oft fortgesetzt werden, und regelmäßige ärztliche Untersuchungen sind wichtig, um den Zustand des Patienten zu überwachen.

Die Wahl der Behandlung und Medikamente in jeder Phase hängt von der Art der psychischen Störung, den individuellen Bedürfnissen des Patienten und der Reaktion auf die Behandlung ab. Die Phasenprophylaxe soll die langfristige Stabilität und Lebensqualität des Patienten fördern, indem sie das Risiko von Rückfällen minimiert.

Die genaue Vorgehensweise und die Dauer jeder Phase können je nach den Umständen variieren, und die Behandlungspläne sollten in enger Zusammenarbeit zwischen dem Patienten und einem qualifizierten Gesundheitsdienstleister entwickelt werden.

Was muss geachtet bei den Einnahmen von Phasenprophylaxe?

Die Einnahme von Medikamenten im Rahmen einer Phasenprophylaxe erfordert besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt, da das Ziel darin besteht, Rückfälle bei psychischen Störungen zu verhindern und die langfristige Stabilität zu fördern. Hier sind einige wichtige Dinge, die bei der Einnahme von Medikamenten im Rahmen der Phasenprophylaxe zu beachten sind:

1. Regelmäßige Einnahme: Es ist entscheidend, die verschriebenen Medikamente regelmäßig und zur gleichen Zeit jeden Tag einzunehmen, wie von Ihrem Arzt empfohlen. Dies hilft dabei, konstante Medikamentenspiegel im Körper aufrechtzuerhalten, was für die Vorbeugung von Rückfällen wichtig ist.
2. Ärztliche Überwachung: Unterziehen Sie sich regelmäßigen ärztlichen Untersuchungen und Kontrollen, um sicherzustellen, dass die Medikation wirksam ist und keine unerwünschten Nebenwirkungen auftreten. Ihr Arzt wird möglicherweise auch Blutuntersuchungen anordnen, um Medikamentenspiegel im Blut zu überwachen.
3. Kommunikation mit Ihrem Arzt: Informieren Sie Ihren Arzt über alle Veränderungen in Ihren Symptomen, Nebenwirkungen oder anderen Gesundheitszuständen. Ihr Arzt kann die Behandlung anpassen oder alternative Medikamente vorschlagen, wenn dies erforderlich ist.
4. Dosisanpassung: Nehmen Sie niemals die Dosis Ihrer Medikamente eigenmächtig ab oder erhöhen Sie sie nicht ohne Rücksprache mit Ihrem Arzt. Eine Dosisanpassung sollte nur in Absprache mit einem Fachmann erfolgen.

5. Vermeiden von Alkohol und Drogen: Alkohol und Drogen können die Wirkung von Psychopharmaka beeinflussen und unerwünschte Nebenwirkungen verstärken. Es ist ratsam, Alkohol und Drogen zu vermeiden oder deren Konsum auf ein Minimum zu beschränken.
6. Informierte Entscheidungen treffen: Verstehen Sie die potenziellen Nebenwirkungen und Risiken der verordneten Medikamente und stellen Sie sicher, dass Sie darüber informiert sind. Dies hilft Ihnen, informierte Entscheidungen in Bezug auf Ihre Behandlung zu treffen.
7. Psychotherapie und Unterstützung: Die Medikation allein ist oft nicht ausreichend. Psychotherapie und Unterstützung durch Therapeuten, Psychiater oder Selbsthilfegruppen können ebenfalls wichtige Bestandteile der Phasenprophylaxe sein.
8. Einhalten des Behandlungsplans: Befolgen Sie den von Ihrem Arzt erstellten Behandlungsplan genau und nehmen Sie an allen empfohlenen Therapiesitzungen oder Behandlungsschritten teil.
9. Langfristige Betreuung: Denken Sie daran, dass Phasenprophylaxe oft eine langfristige Angelegenheit ist. Es ist wichtig, kontinuierlich an Ihrer Behandlung zu arbeiten und sich an Empfehlungen zu halten, um langfristige Stabilität zu erreichen. Ihr Arzt wird eng mit Ihnen zusammenarbeiten, um Ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden und sicherzustellen, dass die Phasenprophylaxe effektiv ist. Es ist wichtig, alle Fragen oder Bedenken mit Ihrem Gesundheitsteam zu besprechen, damit Sie die bestmögliche Behandlung und Unterstützung erhalten.

Therapie durch Phasenprophylaxe

Die Phasenprophylaxe spielt eine wichtige Rolle bei der Behandlung und Genesung von psychischen Störungen, insbesondere bei wiederkehrenden oder chronischen Erkrankungen wie bipolarer Störung oder rezidivierender Depression. Obwohl sie allein nicht unbedingt zur Heilung führt, trägt die Phasenprophylaxe dazu bei, das Risiko von Rückfällen zu minimieren und die langfristige Stabilität des Patienten zu fördern. Hier sind einige Rollen, die die Phasenprophylaxe bei der Bewältigung psychischer Störungen spielt:

Rückfallprävention: Die primäre Rolle der Phasenprophylaxe besteht darin, Rückfälle oder erneute Krankheitsepisoden zu verhindern oder zu minimieren. Dies ist besonders wichtig bei

Störungen wie bipolarer Störung, bei denen Perioden von Manie und Depression abwechseln können, oder bei rezidivierender Depression, bei der wiederholte depressive Episoden auftreten.

Stabilisierung: Durch die Aufrechterhaltung einer langfristigen Behandlung und die regelmäßige Einnahme von Medikamenten können Patienten stabilisiert werden. Dies bedeutet, dass sie in der Lage sind, ein stabiles und funktionsfähiges Leben zu führen, ohne von schweren Symptomen ihrer Störung beeinträchtigt zu werden.

Lebensqualität: Die Phasenprophylaxe zielt darauf ab, die Lebensqualität der Patienten zu verbessern, indem sie ihnen hilft, ihre psychischen Störungen besser zu bewältigen und ein erfülltes Leben zu führen. Dies kann die Fähigkeit zur Arbeit, sozialen Interaktionen und zur Gestaltung von Beziehungen verbessern.

Verhinderung von Hospitalisierung: Eine wirksame Phasenprophylaxe kann die Wahrscheinlichkeit von Krankenhausaufenthalten oder stationärer Behandlung verringern, da sie dazu beiträgt, akute Krisen und schwerwiegende Symptome zu verhindern.

Langfristige Stabilität: Indem sie die Patienten dabei unterstützt, ihre Medikamente kontinuierlich einzunehmen und regelmäßige ärztliche Untersuchungen durchzuführen, fördert die Phasenprophylaxe langfristige Stabilität. Dies ist entscheidend, um die Wahrscheinlichkeit von Rückfällen zu minimieren und das langfristige Wohlbefinden sicherzustellen.

Früherkennung und Intervention: Während der Phasenprophylaxe werden Patienten in der Regel auf Veränderungen in ihren Symptomen und ihrem Zustand aufmerksam gemacht. Dies ermöglicht eine frühe Erkennung von Rückfallzeichen, was zu einer rechtzeitigen Intervention führen kann, um schwerwiegendere Episoden zu verhindern.

Es ist wichtig zu betonen, dass die Phasenprophylaxe oft eine lebenslange Angelegenheit sein kann, insbesondere bei chronischen psychischen Störungen. Obwohl sie allein keine Heilung für diese Störungen bietet, kann sie dazu beitragen, die Symptome zu kontrollieren, die Lebensqualität zu verbessern und das Wohlbefinden des Patienten über einen längeren Zeitraum hinweg zu fördern. Die Phasenprophylaxe ist in der Regel ein integraler Bestandteil der Langzeitbehandlung von psychischen Störungen.

Abhängigkeit von Phasenprophylaxe

Die Abhängigkeit von Phasenprophylaxe-Medikamenten ist ein wichtiger Aspekt, der bei der langfristigen Anwendung dieser Medikamente in der psychiatrischen Behandlung berücksichtigt werden muss. Hier sind einige wichtige Punkte zur Abhängigkeit von Phasenprophylaxe-Medikamenten:

Abhängigkeitspotenzial: Viele Medikamente, die in der Phasenprophylaxe verwendet werden, gehören zu den sogenannten Psychopharmaka, darunter auch Stimmungsstabilisatoren und Antidepressiva. Einige dieser Medikamente haben ein Abhängigkeitspotenzial, insbesondere wenn sie über einen längeren Zeitraum eingenommen werden.

Individuelle Unterschiede: Das Abhängigkeitspotenzial kann von Person zu Person unterschiedlich sein. Einige Menschen sind anfälliger für Abhängigkeit als andere, und dies hängt oft von genetischen, psychologischen und sozialen Faktoren ab.

Vorsichtsmaßnahmen: Ärzte, die Phasenprophylaxe-Medikamente verschreiben, sollten besonders vorsichtig sein, wenn sie Medikamente mit einem höheren Abhängigkeitspotenzial verschreiben. Sie sollten die Patienten über die Risiken und Vorteile aufklären und die Notwendigkeit einer sorgfältigen Überwachung betonen.

Vermeidung von Entzug: Bei der Abhängigkeit von Phasenprophylaxe-Medikamenten besteht das Risiko von Entzugssymptomen, wenn die Medikation abrupt abgesetzt wird. Dies kann zu schweren Symptomen führen und sollte vermieden werden.

Langsame Entwöhnung: Wenn es notwendig ist, die Phasenprophylaxe-Medikamente zu beenden, sollte dies unter ärztlicher Aufsicht und in der Regel schrittweise erfolgen. Ihr Arzt wird Ihnen eine Anleitung zur schrittweisen Reduzierung der Dosis geben, um Entzugssymptome zu minimieren.

Alternative Behandlungsoptionen: In einigen Fällen können alternative Behandlungsoptionen, wie Psychotherapie oder nicht-medikamentöse Therapien, in Betracht gezogen werden, um die Notwendigkeit von Medikamenten zu reduzieren oder zu beseitigen.

Langfristige Überwachung: Bei Patienten, die Phasenprophylaxe-Medikamente einnehmen, ist eine langfristige Überwachung erforderlich, um sicherzustellen, dass die Medikation angemessen ist und keine Abhängigkeit oder Missbrauch vorliegt.

Es ist wichtig, dass Patienten, die Phasenprophylaxe-Medikamente einnehmen, ehrlich mit ihren Ärzten über ihre Erfahrungen und mögliche Anzeichen von Abhängigkeit sprechen. Die Verwendung dieser Medikamente sollte immer in enger Zusammenarbeit mit einem qualifizierten Arzt erfolgen, der die individuellen Bedürfnisse und Risiken des Patienten berücksichtigt.

Nebenwirkungen

Bei der Einnahme von Medikamenten im Rahmen einer Phasenprophylaxe zur Behandlung von psychischen Störungen ist es wichtig, auf bestimmte Dinge zu achten, um die Wirksamkeit der Behandlung zu maximieren und das Auftreten von Nebenwirkungen oder Komplikationen zu minimieren. Hier sind einige wichtige Dinge, die beachtet werden sollten:

Regelmäßige Einnahme: Nehmen Sie die verschriebenen Medikamente genau nach den Anweisungen Ihres Arztes oder Psychiaters ein. Die regelmäßige Einnahme ist entscheidend, um konstante Medikamentenspiegel im Blut aufrechtzuerhalten und die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Dosisanpassung: Ändern Sie niemals die Dosis Ihrer Medikamente eigenmächtig, ohne vorher mit Ihrem Arzt Rücksprache zu halten. Eine Dosisanpassung sollte nur unter ärztlicher Anleitung erfolgen.

Kommunikation mit Ihrem Arzt: Informieren Sie Ihren Arzt über alle Veränderungen Ihrer Symptome, Ihrer Gesundheit oder Ihrer Lebensumstände. Ihr Arzt kann die Behandlung entsprechend anpassen, wenn dies erforderlich ist.

Nebenwirkungen: Seien Sie sich bewusst, welche Nebenwirkungen von den verschriebenen Medikamenten auftreten können. Wenn Sie unerwünschte Nebenwirkungen bemerken, sollten Sie diese umgehend mit Ihrem Arzt besprechen. Ihr Arzt kann alternative Medikamente in Betracht ziehen oder die Dosierung anpassen, um die Nebenwirkungen zu minimieren.

Alkohol und Drogen: Vermeiden Sie Alkohol- oder Drogenmissbrauch, da diese die Wirkung der Medikamente beeinträchtigen können und das Risiko von Nebenwirkungen erhöhen.

Arztkontrollen: Planen Sie regelmäßige ärztliche Untersuchungen und Kontrollen, um sicherzustellen, dass die Medikamente wirksam sind und keine gesundheitlichen Probleme

auftreten. Ihr Arzt wird wahrscheinlich auch Blutuntersuchungen oder andere Tests anordnen, um die Medikamentenspiegel und Ihre Gesundheit zu überwachen.

Psychosoziale Unterstützung: Medikamente allein sind oft nicht ausreichend. Psychotherapie und psychosoziale Unterstützung können wichtige Ergänzungen zur Phasenprophylaxe sein. Stellen Sie sicher, dass Sie alle empfohlenen Therapiesitzungen oder Beratungstermine wahrnehmen.

Informierte Entscheidungen: Bemühen Sie sich um ein tiefes Verständnis Ihrer Medikamente, ihrer Wirkungsweise und möglichen Risiken. Dies hilft Ihnen, informierte Entscheidungen über Ihre Behandlung zu treffen.

Notfallplan: Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über einen Notfallplan für den Fall, dass Sie plötzlich starke Symptome oder schwerwiegende Nebenwirkungen erleben. Es ist wichtig zu wissen, wie Sie in solchen Situationen vorgehen sollen.

Langfristige Betreuung: Verstehen Sie, dass die Phasenprophylaxe oft eine langfristige Angelegenheit ist. Es erfordert eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Ihrem Arzt, um langfristige Stabilität zu erreichen und Rückfälle zu verhindern.

Die Einhaltung dieser Richtlinien und die enge Zusammenarbeit mit Ihrem Arzt sind entscheidend, um die Phasenprophylaxe effektiv zu gestalten und die bestmöglichen Ergebnisse bei der Behandlung Ihrer psychischen Störung zu erzielen.

verschiedenen Komplikationen und Nebenwirkungen

Die Verwendung von Medikamenten im Rahmen einer Phasenprophylaxe zur Behandlung psychischer Störungen kann mit verschiedenen Komplikationen und Nebenwirkungen verbunden sein. Die Art und Schwere der Nebenwirkungen können von Person zu Person und von Medikament zu Medikament unterschiedlich sein. Hier sind einige mögliche Komplikationen und Nebenwirkungen von Medikamenten, die in der Phasenprophylaxe verwendet werden:

Nebenwirkungen des Arzneimittels: Jedes Medikament hat spezifische Nebenwirkungen. Bei Phasenprophylaxe-Medikamenten können dies beispielsweise Müdigkeit, Gewichtszunahme,

sexuelle Dysfunktion, Übelkeit oder Schlafstörungen sein. Die Art der Nebenwirkungen hängt von der Art des verwendeten Medikaments ab.

Toleranzentwicklung: Einige Patienten können im Laufe der Zeit eine Toleranz gegenüber ihren Medikamenten entwickeln, was bedeutet, dass die gleiche Dosis nicht mehr so wirksam ist wie zuvor. Dies kann dazu führen, dass höhere Dosen erforderlich sind, um die gleiche Wirkung zu erzielen. **Abhängigkeitsrisiko:** Einige Medikamente, insbesondere Benzodiazepine und bestimmte Schlafmittel, haben ein Abhängigkeitspotenzial. Bei längerfristiger Anwendung können Abhängigkeit und Entzugssymptome auftreten.

Entzugssymptome: Beim Absetzen von Medikamenten können Entzugssymptome auftreten, insbesondere wenn die Medikamente abrupt abgesetzt werden. Dies kann Schlafstörungen, Angstzustände, Unruhe und andere unangenehme Symptome umfassen.

Kognitive Beeinträchtigung: Einige Medikamente können kognitive Beeinträchtigungen verursachen, wie Gedächtnisprobleme, verminderte Konzentration oder geistige Trägheit.

Gewichtszunahme: Gewichtszunahme ist eine häufige Nebenwirkung einiger Psychopharmaka und kann gesundheitliche Probleme verursachen oder das Selbstwertgefühl beeinträchtigen.

Metabolische Nebenwirkungen: Einige Medikamente können Stoffwechselveränderungen verursachen, die das Risiko von Diabetes oder anderen metabolischen Störungen erhöhen.

Leber- und Nierenfunktion: Einige Medikamente können die Leber- oder Nierenfunktion beeinträchtigen und erfordern möglicherweise regelmäßige Überwachung.

Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten: Medikamente in der Phasenprophylaxe können Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten haben, die der Patient einnimmt. Dies kann die Wirksamkeit oder Sicherheit der Behandlung beeinflussen.

Es ist wichtig zu beachten, dass nicht jeder Patient alle diese Nebenwirkungen erfahren wird, und viele Menschen profitieren erheblich von der Phasenprophylaxe und der medikamentösen Behandlung. Die Entscheidung zur Verwendung von Medikamenten sollte immer in enger Zusammenarbeit mit einem qualifizierten Arzt erfolgen, der die individuellen Bedürfnisse und Risiken des Patienten berücksichtigt. Ihr Arzt wird auch die Nutzen-Risiko-Abwägung sorgfältig abwägen und gegebenenfalls alternative Behandlungen in Erwägung ziehen.

Literaturverzeichnis

Andrawis A, (2021) Dissertation, Ganzheitliche Medizin Heilung und Heil, an der Collegium Humanum – Warsaw Management University Univ.

Andrawis A, (2018) Humanmedizin und Psychotherapiewissenschaft, zwischen Theorie und Praxis, Eigenverlag.

Andrawis A, (2018) Psychoanalyse zur Überwindung, frühkindlicher Traumata zweijährige Patientenanalyse, von Jänner 2012 bis Februar 2014, Der verborgene Teil des Eisbergs Model Freud, 2.überarbeitete Auflage, Verlag Poligraf, Wydawnictwo, 2. überarbeitete Auflage, Poligraf sp. z o. o.ISBN: 978-3-9504659-0-4.

Andrawis A, (2018) Determinanten des Entscheidungsverhaltens, von Verdrängung Heilung, Glaube, zur Bedeutung der Aufdeckung frühkindlicher Verdrängungen, durch Psychoanalyse und im Zusammenhang mit christlicher Glaubenshaltung, Verlag Poligraf, Wydawnictwo Poligraf sp. z o.o., ul ISBN: 978-3-9504659-0-7.

Andrawis A, (2015) Der verborgene Teil des Eisbergs, Eine zweijährige Patientenanalyse von Jänner 2012 bis Februar 2014, 1. überarbeitete Auflage, Eigenverlag.

Andrawis A, (2018) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Verlag Poligraf, Wydawnictwo Poligraf sp. z o.o. ISBN: 978-3-9504659-2-1.

Andrawis A, (2018) Psychoneuroimmunologie PNI Komplementärmedizin, und Ganzheitliche Heilung, Verlag Poligraf, Wydawnictwo Poligraf sp. z o.o.,ISBN: 978-3-9504659-3-8.

Andrawis A, (2013) Der verborgene Teil des Eisbergs. Eine zweijährige Patientenanalyse eigener Verlag.

Bürgin D, Resch F, Schulte-Markwort M, (2009) Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung, 2, überarbeitete Auflage, Verlag Huber.

Dilling H, Mombour W, Schmidt M H, (2011) Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien, 8. überarbeitete Auflage, Verlag Hans Huber.

Kernberg O F, (1998) Psychodynamische Therapie bei Borderline-Patienten, Verlag Hans Huber

Mastenbiörk MD, Meloni MD, (2021) Medical, creations Pharmacology Review - A Comprehensive Reference Guide for Medical, Nursing, and Paramedic Students Taschen Buch.

Mentzos S (2010) Neurotische Konfliktverarbeitung. Einführung in die psychoanalytische Neurosenlehre unter Berücksichtigung neuer Perspektiven, Fischer-Verlag.

Möller H-J, Laux G, und Deisster A (2010) MLP Duale Reihe Psychiatrie, Hippokrates Verlag.

Möller H-J, Laux G, Deister A, (2014) Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, Thieme Verlag.

Schuster P, Springer-Kremser M, (1997) Bausteine der Psychoanalyse. Eine Einführung in die Tiefenpsychologie, 4. Auflage, WUV-Universitätsverlag.

Schuster P, Springer-Kremser M, (1998) Anwendungen der Psychoanalyse. Gesundheit und Krankheit aus psychoanalytischer Sicht, 2. überarbeitete Auflage, WUV-Universitätsverlag.

Zepf S, (2000) Allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre, Psychosomatik und Sozialpsychologie, Psychosozial-Verlag.

Andrawis A, 2018